

RESONANZ

- 03 | Vor-Wort | Christian Kloyber
- 04 | Zum Verhältnis von Resonanz und politischer Bildung
Sonja Luksik
- 05 | Landgewinnen für eine Sprache der Vielfalt | Elisabeth R. Hager
- 06 | Wir sind immer in Geschichten | Dorothea Kurteu
- 07 | Welche Resonanzräume ermöglicht diskriminierungskritisches
Handeln? | Helga Moser & Dirk Eilers
- 08 | Rassismuskritische Kompetenzen in der Bildungsarbeit
Lisa Oberbichler & Sina Farahmandnia
- 09 | Anerkennen von Vielfalt | Michaela Steiner-Schätz
- 10 | Supervision-Beratung-Resonanz | Karl Schattenhofer
- 12 | Lesetipps
- 13ff | Programm aktuell

Resonanz



Christian Kloyber
Direktor des bifeb

Auf der Suche nach einem Bild, einer Metapher, auf der Suche nach einem Begriff, der sich mit unserem Verständnis von Erwachsenenbildung und mit unseren Aufgaben der Aus- und Weiterbildung verbindet, kam uns das Wort „Resonanz“ in den Sinn.

Die aktuellen gesellschaftlichen Prozesse und Diskurse bewirken auf allen Ebenen der Erwachsenenbildung „Resonanz“, Widerstand und Mitschwingung. Die Dichte und die nicht mehr zu bearbeitende Fülle von Informationen oder nur reproduzierte Daten – deren Wirklichkeit [Authentizität] nur mehr schwierig oder mit großem Aufwand zu prüfen sind – wirken wohl wie Impulse, die auch Resonanz bewirken [und filigrane Brücken und Konstruktionen zum Einstürzen bringen > Resonanzkatastrophe].

Nachdenken und prüfen unserer Aufgaben und Ziele als Bundesinstitut für Erwachsenenbildung heißt auch in Resonanz gehen. „Resonanz belebt die Sinne“. Wer denkt da nicht auch an die Musik, wo das physikalische Phänomen der Schwingung von Schallwellen eine neue Lebenswelt eröffnen kann, indem Reflexions- Gefühls und Denkräume eröffnet und erfüllt werden.

Der Soziologe Hartmut Rosa¹ betrachtet in seinem kürzlich erschienen Buch „Wenn die Welt zum Resonanzraum wird“ auch die „Resonanz-Sensibilität“ der Gesellschaft. Unser Interesse ist die Auswirkung dieser Sensibilität auf Bildungsprozesse. Eine sehr unterschiedliche und dennoch damit verknüpfte Anregung kommt zum Beispiel von einer physikalischen Beschreibung. So beschreibt die Quantenmechanik die Resonanz als eine „bestimmte Energie, die der Differenz von zwei verschiedenen Anregungszuständen des betrachteten Systems entspricht.“²

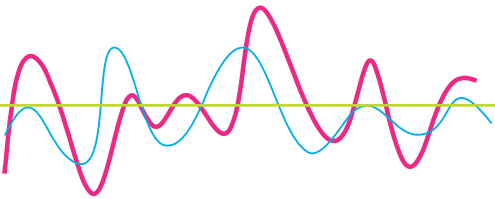
Resonanzraum gibt das Programm für die Fragestellung „Zum Verhältnis von Resonanz und Politischer Bildung“ (Sonja Luksik) und die Ermöglichung diskriminierungskritischen Handelns (Dirk Eilers und Helga Moser). „Sprache und Vielfalt“ (Elisabeth R. Hager) und die „Eröffnung von Beziehungsräumen“ sind weitere Themen in diesem Zusammenhang, mit einem Blick biographischer Verbindung („Wir sind immer in Geschichten“, Dorothea Kurteu). Karl Schattenhofer stellt seinen Beitrag in einen professionellen Kontext der Aus- und Weiterbildung der Beratung und Supervision.



¹ *Rosa, Hartmut:*
Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Suhrkamp, Berlin 2016.

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Resonanz> [25.1.2019]

... Entwicklung heißt die Auseinandersetzung mit Veränderungsprozessen ...



Zum Verhältnis von Resonanz und politischer Bildung



Sonja Luksik
wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin bei der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB)

Resonanz als Gegenbegriff zu Entfremdung

Das sozialtheoretische „Resonanz“-Konzept stammt von dem Soziologen Hartmut Rosa. Die gesellschaftliche Ausgangssituation ist seiner Einschätzung nach folgende: Der moderne Mensch findet immer weniger Resonanzräume (wie Familie, Politik, Arbeit, Religion etc.), geschuldet ist dies u. a. der Beschleunigung und der Entfremdung zwischen Mensch und Welt. Resonanz stellt als Form einer gelingenden Beziehung zur Welt einen Gegenbegriff zu Entfremdung dar. „Die Welt“ umfasst die soziale Welt der Intersubjektivität, die objektive Welt der Dinge, die subjektive Welt des eigenen Körpers und seiner emotionalen Zustände sowie die Welt als umfassende Totalität.

Ich möchte nun Überschneidungen zwischen Resonanz und politischer Bildung herausarbeiten und abschließend eine Einschätzung von Rosas Konzept aus der Perspektive der politischen Bildung skizzieren.

Resonanz und politische Bildung

Als Resonanz bezeichnet Rosa die Fähigkeit und Erfahrung eines „Berührtwerdens“, ohne durch andere beherrscht oder fremdbestimmt zu werden. Hier könnte eine Parallele zur politischen Bildung hergestellt werden: Eine grundlegende Herausforderung für politische Bildner_innen stellt die Vermittlung ohne Überwältigung dar. Die Auswahl passender Methoden, Inhalte und Lernformate für die jeweilige Zielgruppe des Bildungsangebots unter Berücksichtigung des „Überwältigungsverbots“ (ein Prinzip des „Beutelsbacher Konsenses“) gehört zu den wesentlichen Aufgaben von politischen Bildner_innen.

Ein Merkmal von Resonanz ist das Moment der Selbstwirksamkeit. Im Rahmen von Train-the-Trainer-Veranstaltungen findet eine Auseinandersetzung mit Vermittlungsmöglichkeiten von politischer Bildung statt. Beispielsweise erleben Trainer_innen im **ÖGPB-Workshop „Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung“** Übungen als Teilnehmer_innen, um diese dann für ihre jeweiligen Zielgruppen und Kontexte zu adaptieren.

Beim „Basics“-Training wird versucht, eine große Bandbreite an Inhalten und Methoden der politischen Erwachsenenbildung zu bieten.

Rosa thematisiert die verwandelnde Wirkung auf die Beteiligten, Resonanz beinhaltet „Anverwandlung“ statt „Aneignung“. Ein transformatives Ziel politischer Bildung ist die Förderung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe und das Bewusstwerden über eigene Interessen. Mit „Unverfügbarkeit“ wird beschrieben, dass sich Resonanz nicht erzwingen (und ebenso wenig absolut ausschließen) lässt, „weshalb sie in ihrem Auftreten, ihrer Intensität und ihrer Dauer nicht vorhersagbar und kontrollierbar ist“ (Rosa 2018). Auch hier lassen sich Parallelen zu Lernprozessen finden: Sie können Teilnehmer_innen nicht aufgezwungen werden und sind ergebnisoffen.

Kritik und Leerstellen

Das von Rosa entwickelte „Resonanz“-Konzept liefert Denk- und Reflexionsanlässe zur Funktionsweise und Struktur von Lernprozessen. Bestimmte Begriffe können in Bezug zur politischen Bildung gesetzt werden – das liegt allerdings vor allem daran, dass Rosa viele Begriffe sehr ungenau definiert und verwendet, nicht zuletzt „Resonanz“ als Kernbegriff seines Konzepts. Deshalb liefert das „Resonanz“-Konzept auch nur eine unzureichende und oberflächliche Analyse bzw. Kritik der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse.

Zudem weist Rosas Konzept aus einer machtkritischen Perspektive eine große Leerstelle auf: Soziale Differenzen und Machtverhältnisse spielen im „Resonanz“-Konzept keine Rolle.

Für die politische Bildung sind diese Fragen allerdings zentral und schwer auszuklammern.

... ein Merkmal von Resonanz ist das Moment der Selbstwirksamkeit ...



Rosa, Hartmut (2016): Resonanz. Soziologie einer Weltbeziehung. Berlin: Suhrkamp Verlag

Rosa, Hartmut (2018): „Das große Du.“ In: „Die Presse“, Printausgabe, 16.3.2018

Thomä, Dieter (2016): „Soziologie mit der Stimmgabel“, DIE ZEIT Nr. 26/2016, online verfügbar: <https://www.zeit.de/2016/26/hartmut-rosa-resonanz-sachbuch>

Landgewinnen für eine Sprache der Vielfalt

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“, schrieb Ludwig Wittgenstein unter Punkt 5.6 seines 1921 erschienenen „Tractatus logico-philosophicus“. Auch wenn er später viele seiner Standpunkte revidieren sollte, können wir uns noch immer von der Wahrheit dieses Satzes überzeugen. Was außerhalb unserer Sprache liegt, liegt außerhalb unseres Denkens. Es existiert nicht. Erst, wenn wir uns über einen Sachverhalt austauschen können, wird er Teil unserer Welt. Etwas mit Worten ans Licht zu befördern, es sichtbar und damit denkbar machen, kommt einem Landgewinn gleich, einer Sichtbarmachung vormals unbekannter, nichtbeachteter oder unterdrückter Gedanken.

Dass wir einander Vieles nicht sagen können, weil uns die Sprache dafür fehlt, ist tragisch. Was wir uns gegenseitig mit dem antun, was wir tagaus tagein – oft unbedarft – zu und übereinander sagen, ist noch tragischer. Mit jedem Satz betreten wir politisches Terrain und das nicht erst, wenn wir beginnen, unsere Texte mit Gendersternchen und Unterstrichen zu würzen, um der Vielfalt der Geschlechter Rechnung zu tragen. Sprache war immer schon politisch. Jedes Wort ist ein Spiegel der gesellschaftlichen Konventionen, unter denen es entstanden ist. Wer z.B. das Wort Gastarbeiter sagt, sagt damit nicht nur, dass jemand seine Heimat verlassen hat, um an einem anderen Ort zu leben und zu arbeiten. Wer Gastarbeiter sagt, sagt zugleich: „Ihr Aufenthalt an einem Ort soll Provisorium bleiben. Sie sollen weder Wurzeln schlagen, noch Spuren hinterlassen. Sie sollen gute Gäste sein.“ Wer Frauen und nicht binär lebende Menschen in Texten „mitmeint“, ohne sie im Schriftbild sichtbar zu machen, schließt sie von der zur Sprache gekommenen Welt aus. Unzählige Studien belegen, dass die meisten Menschen noch immer an einen Mann denken, wenn sie lesen: „Der Arzt betrat das Zimmer.“

Unsere Sprache ist beredtes Zeichen der uns umgebenden Machtverhältnisse. Sie enthält sexistische und rassistische Elemente genauso wie viele andere Formen von Diskriminierung. Sie verengt unsere Perspektive auf das wenige, was der Norm entspricht und versperrt den Blick auf den Reichtum jenseits der Grenzen, in die wir uns beim Sprechen und Schreiben fügen.

Mein **Schreibworkshop „Writing outside the Box“** (11.03. - 13.03.2019 am bifeb) ist eine Einladung an die Teilnehmer_innen, sich in die Grenzregionen der Sprache vorzuwagen. Diskriminierungssensibles Schreiben kann nur gelingen, wenn wir uns zunächst bewusst machen, welche diskriminierenden Aspekte unser tägliches Sprechen und Schreiben durchziehen. Wir werden unvoreingenommen und mitunter selbstkritisch das (eigene) Schreiben und Sprechen reflektieren und Texte analysieren. Wir werden uns mit „Framing“ beschäftigen, mit Intersektionalität, Heteronormativität und Eurozentrismus. Wir werden die engen Grenzen sprachlicher Normierung verlassen und Land gewinnen für eine Sprache der Vielfalt.



Elisabeth R. Hager
Schriftstellerin, Klangkünstlerin, Dozentin für literarisches Schreiben - Schwerpunkt: politische Bildungsarbeit



... jedes Wort ist ein Spiegel der gesellschaftlichen Konventionen ...



Dorothea Kurteu
Journalistin, Filmemacherin,
Psychologische Beraterin

Wir sind immer in Geschichten

Oral History und Storytelling als Resonanzräume

„Wir sind immer in Geschichten. Geschichten in Geschichten in Geschichten. Man weiß nie, wo eine endet und eine andere beginnt! In Wahrheit fließen alle ineinander. Nur in Büchern sind sie säuberlich getrennt.“ - Daniel Kehlmann

Ich erinnere mich gut an einen Vormittag in der Küche von Frau S. Gemeinsam schauen wir uns ihren Film an. Ihre Lebensgeschichte, die mir die damals 90-Jährige vor der Kamera erzählt hat. Jetzt sitzt Frau S. vor dem Bildschirm, hört und sieht sich zu. Immer wieder blitzen ihre Augen auf oder füllen sich ein wenig mit Tränen. Dann nickt sie lebhaft und meint „Ja, das stimmt, da hat sie recht, so war das.“ Frau S. ist alt, aber wach in ihren Sinnen. Sie weiß, dass sie selbst erzählt und zugleich ist sie berührt von ihrer eigenen Geschichte.

Erzählen als kulturelle Handlung

Oral History ist bekannt als Methode der Geschichtswissenschaft, die seit den 1960er Jahren - als Folge von zwei Weltkriegen, Nationalsozialismus und Holocaust - auch im deutschen Sprachraum Verwendung findet. Sie dient vorwiegend zur Sammlung von Zeitzeug_innen-Berichten in Ergänzung zur Geschichtsschreibung der Historiker_innen.

Die mündliche Weitergabe von kleineren und größeren Ereignissen in Form von Geschichten, ist jedoch eine kulturelle Handlung, die Menschen immer gepflegt haben. Familien am Mittagstisch, Dorfgemeinschaften am Stammtisch, bei Festen, oder bei gemeinschaftlichen Arbeiten. „Das ist wie früher einmal, Frauen sitzen im Kreis und erzählen“ - hat eine der Teilnehmer_innen bei einem Storycircle im Workshop Du und Ich kürzlich gesagt.

Die Kunst des Storytelling

Unsere Erlebnisse und Erfahrungen sind als Erinnerungen in uns abgelegt, manchmal vergessen, manchmal bewusst. Ob und wie wir davon erzählen, hängt unter anderem davon ab, wer uns wie zuhört. Zwischen Erzähler_in und Gegenüber kann überhaupt erst eine Geschichte entstehen, die auch Sinn und Wirkung hat, die in beiden, Erzählender und Zuhörender, etwas Neues wachruft und die auch einen größeren, miteinander geteilten, Erinnerungsraum öffnet. Geschichten können die Welt bewegen und verändern - in uns und um uns. „Nach einem Resonanzmoment bin ich ein Anderer“, sagt der Soziologe Hartmut Rosa (2018), und Glen Grant, Historiker und Storyteller (Hawaii): „mo'olelo ermöglicht es, mit deinen Worten ein Bild zu malen. Du bringst die Menschen in den Film, der sich in ihrem Kopf abspielt. Und du erlaubst es jedem, den Film nicht nur zu sehen, sondern auch ein Teil davon zu sein.“

Ein Spiel mit mehr als Worten

Auf Hawaii, wo, wie an wenigen Orten dieser Welt, die traditionelle Kunst des Storytelling noch gepflegt wird, sind Erinnerung und Erzählung in Worten, in Liedern, Gesängen und Tänzen lebendig. Auch in unserer Arbeit geht das Erzählen über die gewohnten Formen hinaus. Die

Geschichten konkreter Gegenstände, das Spiel des Erinnerungstheaters, das Mitwirken in Geschichten anderer, das Verdichten in Poesie ermöglichen einen vielfältigen Dialog, ein Durchfließen der Vergangenheit durch die Gegenwart in die Zukunft.



Am bifeb:

Du und Ich - Eine Reise ins Erinnern und Erzählen, Workshop (gemeinsam mit Astrid Ranner)

erzähl_Mahl - Tischgespräch über den 2. Weltkrieg, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit und Auswirkungen bis Heute

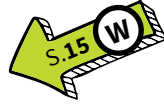
... Erlebnisse und Erfahrungen sind als Erinnerungen in uns abgelegt ...



Kehlmann, Daniel (2009): *Ruhm. Ein Roman in neun Geschichten.* Reinbek: Rowohlt Verlag
Rosa, Hartmut (2018): *Resonanz. Soziologie einer Weltbeziehung.* Berlin: Suhrkamp Verlag

Weiterführende Literatur:
Grossmann, Konrad Peter (2000): *Der Fluss des Erzählens. Narrative Formen der Therapie.* Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag

Welche Resonanzräume ermöglicht diskriminierungskritisches Handeln?



Resonanz ...

Der Begriff „Resonanz“ bezieht sich auf Verbindungen, auf miteinander verbundene Systeme, die sich wechselseitig anregen und beeinflussen, die einen Widerhall erzeugen, zum Mitschwingen veranlassen. Auch beim Social-Justice-Ansatz geht es um das Aufzeigen von Verbindungen; in seiner Analyse macht er auf die verschiedenen Formen von Privilegierung und Diskriminierung sowie deren Auswirkungen aufmerksam. Ein wichtiger Aspekt, der in der Auseinandersetzung mit Diskriminierung in unserem Alltag oft nicht mehr berücksichtigt wird oder herunterfällt, sind die unterschiedlichen Ebenen von Diskriminierung und ihre Wirkmechanismen. Social-Justice-Education setzt an dieser Stelle an und nutzt hierfür die Methoden der Selbstreflexion und des Dialogs mit sich und anderen. Ausgehend von den jeweiligen gesellschaftlichen Positionierungen der Teilnehmenden wird zum einen die alltägliche Involviertheit in Macht- und Herrschaftsverhältnisse reflektiert. Zum anderen wird der Frage nachgegangen, wie diese Verhältnisse institutionell und kulturell gestützt werden. Verbindungen zwischen den verschiedenen Ebenen werden sichtbar, die sich aufeinander beziehen und sich gegenseitig beeinflussen.

... räume

Resonanzräume verstärken Stimmen und Worte, die in ihnen gesprochen werden und geben ihnen ihren individuellen Klang. Wie sollen sich unserer Ansicht nach Räume gestalten, die diskriminierungskritische Bildungsprozesse befördern? Inhaltlich bietet der Social-Justice-Ansatz (www.social-justice.eu) sowohl einen intersektional-analytischen als auch einen handlungstheoretischen Rahmen. Ziel von Social-Justice-Education ist, die gleichberechtigte Teilhabe und den gleichberechtigten Zugang aller Menschen zu allen gesellschaftlichen Ressourcen zu befördern. In den Seminaren einen Raum anzubieten, in dem ein konstruktiv-kritischer und wertschätzender Austausch möglich ist, spielt dabei eine wichtige Rolle. Workshops und Seminare sollen prozessorientiert gestaltet sein und den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, ihre konkreten Anliegen und Fragestellungen einzubringen. Die eigene Praxis wird reflektiert, d.h. eigenes Verhalten, Denken und Handeln wird überprüft und diskriminierungsreduzierende Handlungsalternativen werden entwickelt. Die Teilnehmenden sollen gestärkt werden, um in ihrem professionellen und persönlichen Kontext gegen Diskriminierung vorgehen zu können und die (gesellschaftliche) Teilhabe der Gruppen, mit denen sie arbeiten, unterstützen zu können.

Wenn es gelingt, dabei auf die eigenen Ressourcen aufzubauen, wird es möglich damit die eigene Stimme zu finden und zu stärken. Gleichzeitig sind aber auch die gesellschaftlichen Verhältnisse zu ergründen und in Frage zu stellen. In diesem Zusammenhang geht es daher auch darum, Stimmen und Positionen zu stärken, die im gesellschaftlichen Mainstream zu wenig Gehör finden.

(((... Resonanzräume verstärken
Stimmen und Worte ...)))



Helga Moser

Erwachsenenbildnerin und Wissenschaftlerin, die sich mit Fragen der Migration, Flucht, Bildung sowie Sozialen Arbeit beschäftigt.

Dirk Eilers

Theater- und Sozialpädagoge, freiberuflich tätig in der Bildungs- und Theaterarbeit mit Fokus auf Rassismuskritik, Klassismus, Gender und Antisemitismus. Trainer für Social Justice.

Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Lern- und Bildungsräume

Was haben ein Museum, ein Naturpark und ein Online-Forum gemeinsam? Sie alle stellen Orte zum Lernen dar. Ob bewusst oder unbewusst, gewollt oder ungewollt: „Der Mensch kann nicht nicht-lernen“, sagen die beiden Bildungsforscher_innen Elke Gruber und Kurt Schmid. In der Ausgabe Meb 35-36 loten die Autor_innen das Spannungsfeld der Lern- und Bildungsräume in der Erwachsenen- und Weiterbildung aus.

Hrsg. der Ausgabe:

Elke Gruber (Universität Graz)

Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

Herausgeber_in des Magazin erwachsenenbildung.at Regina Rosc (BMBWF) • Christian Kloyber (bifeb)

Meb
Magazin
erwachsenenbildung.at

Rassismuskritische Kompetenzen in der Bildungsarbeit

In der Erwachsenenbildung arbeiten Lehrende oft mit Menschen zusammen, die in Österreich unterschiedlichsten rassistischen Erfahrungen ausgesetzt sind. Diese Erfahrungen sind oft mit Verletzungen und Tabuisierungen verbunden. Denn: die Rassismuserfahrungen werden nicht anerkannt, sondern vielmehr relativiert. So wird Betroffenen oft Übersensibilität attestiert und sie werden gefragt, mit welcher vorausgegangen Handlung sie selbst diese Erfahrung provoziert hätten.

Eine Voraussetzung für Lehrende ist es nun, sich ein Wissen über Rassismus anzueignen und diesen zu erkennen und benennen. Wir gehen von einem Rassismusbegriff aus, der ein System bezeichnet, in dem Menschen aufgrund ihrer „Hautfarbe“, (zugeschriebenen) Herkunft, Religion oder (Erst)Sprachen zu einer einheitlichen und unveränderbaren Gruppe gemacht werden, die der Mehrheitsgesellschaft („Österreich“) unterlegen ist bzw. nicht dieselben Rechte genießen darf. Dies legitimiert, dass diese „Anderen“ weniger Zugang zu Ressourcen wie Bildung, Arbeit, Anerkennung, Aufenthaltsrecht etc. bekommen.

Was aber heißt es nun, in pädagogischen Verhältnissen als weiße_r Lehrende_r Verbündete_r von Von-Rassismus-Betroffenen zu sein?

Eigenes Wissen relativieren – bzw. wer spricht?

Zunächst ist es wichtig, sich der eigenen gesellschaftlichen Position sowie den daraus erwachsenden Perspektiven und Erfahrungen bewusstzuwerden und diese zu reflektieren. Welche Privilegien habe ich aufgrund meiner (zugeschriebenen) Herkunft? Welche aufgrund meines Geschlechts? etc. Oft nämlich geht mit privilegierten Positionen die Bevormundung der „Anderen“ einher. Dies aufzubrechen gelingt nur durch ehrliches Zuhören, Wertschätzung und Anerkennung von Erfahrungen der von Rassismus Betroffenen. Das bedeutet, den Betroffenen die Deutungshoheit über ihre Erfahrungen zuzugestehen und offen zu sein für Kritik.

Zusammensetzung der Institution reflektieren - bzw. wer ist da?

Die Zusammensetzung des Trainer_innen-Zimmers hat häufig kaum etwas mit der Zusammensetzung der Kurse zu tun. Während die Teilnehmer_innen oft Rassismuserfahrungen haben, sind viele Trainer_innen weiß.

Die Hintergründe der Lehrenden zu reflektieren und gezielt auch nicht-weiße Trainer_innen einzustellen, ist ein wichtiger Schritt um die Bildungseinrichtung an die Lernenden anzupassen. In ihnen finden Lernende wichtige Identifikationsfiguren und role models, was ermächtigend wirken kann, zur Vertrauensbildung beiträgt, Schutzräume eröffnet sowie unterschiedliche Perspektiven in das Kollegium bringt.

Inhalte verändern

Im „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ)-, sowie in anderen Bereichen, ist darauf zu achten mit welchen Bildern gearbeitet wird. In herkömmlichen Kursbüchern werden Menschen mit Nicht-Deutsch als Erstsprache (also die Adressat_innen der Lehrwerke) stets als die defizitären Anderen dargestellt. In Dialogen sind sie die Fragenden, nie die Antwortgebenden. Antworten liefern stets diejenigen, die ein akzent- und fehlerfreies Deutsch vorweisen. Rassismuskritisch tätig zu sein heißt auch, mit den Lernenden eine Sprache, Strategien und Wissen über Rassismus zu erarbeiten. Dies trägt nicht nur dazu bei, mögliche Handlungsoptionen zu erarbeiten, sondern Rassismuserfahrungen zu entnormalisieren und den Schmerz anzuerkennen, der daraus entsteht.



Lisa Oberbichler
DaZ-Trainerin und
Pädagogische Leitung
bei „PROSA – Projekt
Schule für Alle!“,
Referentin für
rassismuskritische
Kompetenzen in der
Pädagogik



Sina Farahmandnia
Gründer und Vorsit-
zender des Vereins
„Vielmehr für Alle!“
und dessen Projekt
„PROSA - Projekt
Schule für Alle!“,
Referent für rassis-
muskritische Kompe-
tenzen

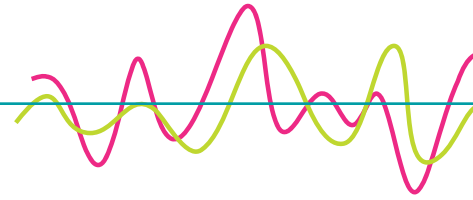
... mit den Lernenden eine
Sprache, Strategien und Wissen
über Rassismus erarbeiten ...



Michaela Steiner-Schätz
Erwachsenenbildnerin,
Supervisorin und Coachin



Anerkennen von Vielfalt- Beziehungsräume öffnen und Beziehung miteinander gestalten



Menschliche Entwicklung entfaltet sich in den Dimensionen von Beziehung, Raum und Zeit. Anerkennende Beziehungen ermöglichen es, dass Zeit zu einer individuell, subjektiv sinnerfüllten Lebenszeit wird und Räume als Möglichkeits- und Entfaltungsräume wirken.

Eine Grundqualität in Beziehungen ist die Anerkennung der Individualität der Person. Nur wenn ich anerkannt werde, wie ich bin, mit meinen Stärken und Schwächen, eröffnet sich in mir ein Potential, das mich in meiner Entwicklung vorantreibt, das mir Mut macht weiterzuarbeiten, weiterzudenken und weiterumzusetzen. Um dies wahrzunehmen braucht der Mensch eine soziale Umgebung, die ihm das erlebbar macht. Das soziale Umfeld kann den Menschen in seinem Handeln beflügeln oder, ohne dass es besondere Absichten gibt, gegenseitige Reaktionen auslösen, die Irritationen in der Beziehung zur Folge haben. Wir stellen uns die Frage: Wie können wir es im Umgang miteinander möglich machen, diese Irritationen und Konflikte zu erkennen und besprechbar zu machen?

Denn Anerkennung von Vielfalt braucht die aktive Auseinandersetzung mit identitätsrelevanten und damit bedeutungsvollen kulturellen Formen und Aspekten von Menschen. Anerkennung findet statt, wenn unterschiedliche Blickwinkel auf das (kulturelle) Leben der Menschen eröffnet werden.

*... das Aussteigen
aus alten Mustern
und das Zulassen der
Neugestaltung von
Gedanken ...*

Dazu braucht es eine Beziehung, die auf „sicheren Beinen steht“. Das heißt, es muss eine gesunde Vertrauensbildung zu Beginn des Kennenlernens stattfinden. Sich Kennenlernen heißt: Wir reden über unser Leben. Das Miteinanderreden dient dem Gemeinwohl: „Mein Kind isst kein Schweinefleisch, da unsere Familie dies aus religiösen Gründen ablehnt.“ „Ich nehme mir Zeit und wir besprechen die Sorge um Ihr Kind gemeinsam.“

Gibt es diese Möglichkeit des Miteinander-in-Kontaktkommens, des Kennenlernens nicht, so wird es in allen Begegnungsprozessen hinderlich sein. Auf beiden Seiten im Austausch gilt: Ich bin so, weil mein Leben so verlaufen ist und weil ich das so in meiner Familienkultur gelernt habe. Im Arbeitsalltag handelt es sich oft um Kleinigkeiten, die, würden wir sie erkennen, uns unterstützen könnten, Probleme zu lösen. Doch wir sind überfordert. Überfordert aufgrund von Leistungsdruck und Schnellebigkeit auf der einen Seite, von anerkannter Gleichberechtigung und anerkannter Unterschiedlichkeit auf der anderen Seite. Wir sind gefordert die Gesamtzusammenhänge zu erkennen bzw. zu verstehen und mehrperspektivische Sichtweisen zuzulassen.

Die Herausforderung besteht darin, Gleichberechtigung und Unterschiedlichkeit zu erlauben und den Versuch zu starten, Gemeinsamkeiten zu finden.

Die Anerkennung der Vielfalt divergiert in der Umsetzung und verschließt die Beziehungsräume. Wie lässt sich der Beziehungsraum wieder öffnen? Das Aussteigen aus alten Mustern und das Zulassen der Neugestaltung von Gedanken sowie deren Umsetzung erfordert viele Entwicklungsschritte und Überlegungen. In der Weiterbildung „Anerkennen von Vielfalt“ begleiten wir Menschen in diesen Prozessen, die nicht nur persönlich, sondern auch für den Arbeitskontext bedeutsam sind.

Supervision – Beratung – Resonanz



Karl Schattenhofer

Lehrgangsleitung
„Beraten – Coachen –
Supervidieren“

Die Qualität der Beziehung zwischen Supervisor_in und Supervisand_in, zwischen Coach und Coachee, zwischen Therapeut_in und Klient_in entscheidet an erster Stelle über die Wirksamkeit einer Beratung. Das ist nach wie vor das zentrale Ergebnis der Therapie- und Beratungsforschung.

Dafür gibt es jetzt Unterstützung von soziologischer Seite. Der Soziologe Hartmut Rosa würde sagen: Zwischen den Berater_innen und ihren Klient_innen entsteht im besten Fall eine resonante Beziehung, eine Beziehung die beide Seiten in eine gemeinsame Schwingung bringt, eine Beziehung, die alle Beteiligten beeinflusst und verändert – eben auch die Berater_innen. Berater_innen, Therapeut_innen unterschiedlichster Schulen und theoretischer Konzepte wissen das und haben es oft beschrieben. Besonders eindrücklich und zugleich unterhaltend tut dies Irving Yalom in seinen verschiedenen Fachbüchern und Romanen.

Für die Beratung /Supervision ist das Interessante am Konzept der Resonanz, das H. Rosa (2016) in seinem Werk „Resonanz – eine Soziologie der Weltbeziehung“ beschreibt, dass diese Beziehung, wie andere Arten der Beziehung zur Welt, entstehen muss und dass sie nicht beliebig verfügbar ist. Resonanz bleibt trotz aller wissenschaftlichen und handwerklichen Kunst für die Berater_innen nicht einseitig machbar. Das neueste Buch von H. Rosa (2018) trägt folgerichtig den Titel „Unverfügbarkeit“. Gerade der Versuch, Resonanz systematisch, methodisch, möglichst schnell und effektiv herzustellen, bringt sie zum Verschwinden. Resonante Beziehungen sind auf die wechselseitigen Reaktionen angewiesen. Dominiert die „helfende“ Seite den Prozess und geschehe dies noch so professionell, dann bleibt ihrem Gegenüber nur das Echo – die Helfer_innen bekommen nur zurück was sie hineinrufen.

Berater_innen können aber möglichst gute Bedingungen für eine resonante Beziehung schaffen. Diese bestehen vor allem darin, einen zeitlich, räumlich und vertrauensmäßig geschützten Raum vorzubereiten, zu gestalten und über einen notwendigen Zeitraum aufrecht zu erhalten. Ein Raum, in dem Überraschendes, Unvorhergesehenes, Neues geschehen kann, am Anfang wohl eher leer und zum Gestalten auffordernd. Und Berater_innen können durch Selbsterfahrung lernen und üben, sich als resonante Gegenüber in den gemeinsamen Prozess einzubringen.

Unter solchen Bedingungen, die nicht (nur) auf die Optimierung der Klient_innen ausgerichtet sind, können Beratungs- und Therapieangebote, „Resonanzoasen“ wie H. Rosa sie wohl nennen würde, die Entfremdung von der Welt, die Tendenz, alles zum „Ding“ zu machen, zumindest manchmal zu unterbrechen.



Literatur

Rosa, Hartmut (2016): *Eine Soziologie der Weltbeziehung*. Wien: Suhrkamp Verlag.

Rosa, Hartmut (2018): *Unverfügbarkeit (Unruhe Bewahren)*. Wien: Residenz Verlag.

In diesem Kontext sehen wir unseren Lehrgang „Beraten. Coachen. Supervidieren“: Unsere Teilnehmer_innen kommen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, mit unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und Studien- oder Ausbildungsabschlüssen. Die gemischten Ausbildungsgruppen führen zu einer besonders anregenden Lernkultur, die es den Teilnehmenden ermöglicht, fremde Felder, Tätigkeiten und Sichtweisen kennenzulernen und zu erleben. Das gruppenspezifische Ausbildungskonzept ist besonders dafür geeignet, Räume für mögliche Resonanz Erfahrungen zu schaffen.

... resonante Beziehungen sind
auf wechselseitige Reaktionen
angewiesen ...

Teilnehmer_innen des 10. Lehrgangs berichten:

Hier einige kurze Stellungnahmen von Teilnehmer_innen aus dem laufenden Lehrgang. Im besten Fall rufen diese Interesse bei möglichen Bewerber_innen hervor.



(Dietmar Pömbacher)

Die Vielschichtigkeit, Abwechslung und Verschränkung verschiedenster Lernformate des ganzen Lehrgangskonzeptes, die lebendig und realitätsnah während den Lernmodulen von den Auszubildenden „gelebt“ und mitgestaltet wurden, waren für mich eine sehr wirkungsvolle und gleichzeitig herausfordernde Lehr- und Lernzeit. Vielen Dank für dieses einmalige Geschenk an die hervorragenden Trainerinnen und Trainer und gleichzeitig an die menschlich wunderbare, lustige und heterogene Ausbildungsgruppe!



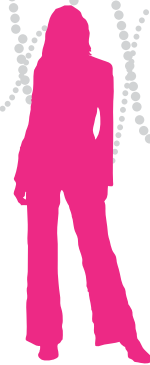
(Birgit-Elisabeth Neumann)

Der Lehrgang überzeugt durch seinen sehr gut durchdachten methodischen Aufbau und verbindet die Theorie mit der Praxis in überzeugender Art und Weise. Insbesondere der gruppenspezifische Fokus der Ausbildung hat mich überzeugt. Ich kann diesen Lehrgang sehr empfehlen.



(Karl-Heinz Stark)

Lange suchte ich nach einer Supervisionsausbildung, die auf meine langjährige Beratungskompetenz aufsetzt und einen guten Tiefgang hat. Der Lehrgang Beraten. Coachen. Supervidieren. hat meine Erwartungen übertroffen. Das Curriculum der Lehrgangsführung Karin Lackner und Karl Schattenhofer ist sowohl in der inhaltlichen und methodischen Breite als auch in der Erfahrungstiefe außerordentlich. Jetzt am Ende der Ausbildung freue ich mich über den erarbeiteten supervisorischen Blick, der Dynamiken von Feldern, Organisationen, Teams und Gruppen klar erkennt, und über ein solides Handwerkzeug, um auch in komplexen Beratungsprozessen hilfreich sein zu können.



(Birgit Mahrle-Haas)

In meiner Tätigkeit als Trainerin und Coach hatte ich immer wieder mit Themen zu tun, die mit der Wirkung von Organisation und deren Strukturen zusammenhängen. Um Personen und Teams besser unterstützen zu können, habe ich mich für die Ausbildung zur Supervisorin entschieden. Die lebens- und praxisnahe Ausbildung am bifeb und die praktischen Anforderungen haben mich herausgefordert und mich viel gelehrt. Der Austausch und das gegenseitige Lernen waren von hohem Niveau geprägt. Nun freue ich mich schon auf die vielfältigen Aufgaben als Supervisorin.



**Informationsnachmittag zum Lehrgang:
17. Mai & 12. Juli 2019, 14:00 – 17:00 Uhr, bifeb
Der nächste Supervisionslehrgang startet am 7. Oktober 2019.**



Alle Geschichten (er)zählen – Aktivierendes kreatives Schreiben gegen Diskriminierung

Claire Horst (Autorin und Hg.)
Verlag Barbara Budrich, 2017

Die Autorin stellt konkrete Übungen detailliert vor, mit denen verschiedene Formen von Diskriminierung bearbeitet werden können, etwa Rassismus, Homophobie und Klassismus. Dabei werden mögliche Einsatzfelder diskriminierungssensiblen kreativen Schreibens für Trainer_innen und Dozent_innen aufgezeigt sowie die wissenschaftlichen Grundlagen dieses Ansatzes vorgestellt.



Verkörperter Heterotopien Zur Materialität und [Un]-Ordnung ganz anderer Räume

Lea Spahn, Jasmin Scholle, Bettina Wutig, Susanne Maurer (Autorinnen und Hg.)
transcript Verlag, 2017

Als gelebte, somatische Wirklichkeiten und Praxisformen bilden Heterotopien [un-]mögliche Orte der Auseinandersetzung. Die Beiträge des Bandes befragen diese „ganz anderen Räume“ auf ihre Materialität und [Un]-Ordnungen hin. Körperlichkeit bleibt dabei zentraler Bezugspunkt und bündelt die transdisziplinäre Auseinandersetzung mit (Selbst-)Realisierungen des bewegten, somatischen Subjekts sowie kollektiven oder institutionalisierten Praktiken.

Die **Fachbibliothek des bifeb** bietet mit über 25.000 Büchern, eBooks sowie Fachzeitschriften einen breiten Querschnitt zu vielfältigen Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die bifeb-Bibliothek ist Mitglied im Verbund für Bildung und Kultur (VBK). Im Suchportal VBK-Primo recherchieren Sie im gesamten Bibliotheksbestand einschließlich Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Volltexten. Über Fernleihe bieten wir Ihnen auch Zugang zu den Beständen aller großen Bibliotheken in Österreich.

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern! bifeb.vbk.ac.at



Die Dämonisierung der Anderen Rassismuskritik der Gegenwart

Maria do Mar Castro Varela, Paul Mecheril (Autor_in und Hg.)
transcript Verlag, 2016

Die rezente mediale, politische und alltagsweltliche Behandlung von Flucht und Migration hat in Europa offenen Rassismus (wieder) „salonfähig“ gemacht. Dieser setzt auch auf die Dämonisierung der imaginierten Anderen, die nicht zuletzt der Bewahrung von materiellen und symbolischen Privilegien dient. Die Beiträge des Bandes klären diese Verhältnisse rassismuskritisch auf und widersprechen ihnen.



Die Sprache der Befreiung Frauenbewegung im postkolonialen Frankreich

Aline Oloff (Autorin und Hg.)
transcript Verlag, 2018

Die Autorin rekonstruiert anhand von Zeugnissen der Frauenbewegung, Bewegungszeitschriften und grauer Literatur, den feministischen Gerechtigkeitsdiskurs seit den frühen 1970er Jahren und zeichnet die Sprachlosigkeit nach. Ihre Untersuchung liefert einen wichtigen Beitrag zur Dezentrierung des weißen Feminismus und lädt dazu ein, die hiesigen Debatten um Rassismus und Sexismus neu zu reflektieren.



Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung

Hartmut Rosa (Autor und Hg.)
Suhrkamp Verlag, 2018

Das neue Buch von Hartmut Rosa kann als Gründungsdokument einer Soziologie des guten Lebens gelesen werden. An seinem Anfang steht die Behauptung, dass sich die Qualität eines menschlichen Lebens nicht in der Wahrung von Ressourcen, Optionen und Glücksmomenten angeben lässt. Stattdessen müssen wir unseren Blick auf die Beziehung zur Welt richten, die dieses Leben prägt und die dann, wenn sie intakt ist, Ausdruck stabiler Resonanzverhältnisse ist.



Case Management in Sozialberufen, Bildungsberatung und Erwachsenenbildung

Case Management befähigt Fachkräfte im Sozial- und Bildungswesen unter komplexen Bedingungen Hilfemöglichkeiten abzustimmen und die vorhandenen institutionellen Ressourcen im Gemeinwesen oder Arbeitsfeld koordinierend heranzuziehen. Aufgabe ist es, ein zielgerichtetes System von Zusammenarbeit zu organisieren, kontrollieren und auszuwerten, das am konkreten Unterstützungsbedarf der einzelnen Personen ausgerichtet ist.

Adressat_innen Sozialpädagog_innen, Sozialarbeiter_innen, Erwachsenenbildner_innen im Behindertenbereich, Beratungs- und Bildungswesen

Termin

18. März – 22. November 2019

Veranstalter

biv integrativ und bifeb

Lehrgangsgebühr

€ 3.600,00

Abschluss

Zertifikat und Diplom

Basisbildung & Alphabetisierung mit Erwachsenen

Der 8-teilige Diplomlehrgang 12 gibt (zukünftigen) Lehrenden und Interessierten die Möglichkeit, sich ein fundiertes Wissen über relevante Aspekte der Alphabetisierungs- und Basisbildungsarbeit mit Erwachsenen anzueignen und ihre Kompetenzen für Planung und Praxis zu erweitern.

Adressat_innen Personen, die in der Basisbildung tätig sind und Interessierte, die sich als Basisbildner_in ausbilden lassen wollen.

Termin

10. April 2019 – 27. Juni 2020

Veranstalter

bifeb

Lehrgangsgebühr

€ 400,00

Zusatzqualifikation Anerkennen von Vielfalt

Im 4-teiligen Lehrgang setzen sich die Teilnehmer_innen damit auseinander, wie es in der Gestaltung von Beziehungen besser gelingen kann, Individualität zu verstehen und Vielfalt anzuerkennen. Ziel der Zusatzqualifikation ist es, eigene persönliche Wege zu entdecken, das Fremde im Eigenen und das Fremde im Anderen zu erkennen und Beziehung zu gestalten.

Adressat_innen Für alle die im Rahmen ihres beruflichen, wie auch privaten Handelns mit der Gestaltung von Beziehungsprozessen befasst sind (spartenunabhängig).

Termin

03. Okt. 2019 – 26. April 2020

Veranstalter

bifeb und vaLeo-Psychomotorische Entwicklungsbegleitung GmbH

Lehrgangsgebühr

€ 740,00

Beraten. Coachen. Supervidieren

Ausbildung zum Supervisor / zur Supervisorin / zum Coach

Das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) bildet seit 1990 Supervisorinnen und Supervisoren aus. Es ist als Ausbildungsträger für Supervision von der Österreichischen Vereinigung für Supervision (ÖVS) anerkannt.

Aufbauend auf der Verbindung von Beratungspraxis und ihrer theoretischen Fundierung qualifiziert der Lehrgang für die professionelle Ausübung von Beratung in den Formaten prozessorientierter Beratung, Supervision und Coaching.

Adressat_innen Personen mit unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und Studien- oder Ausbildungsabschlüssen.

Termin

07. Okt. 2019 – 24. Juni 2022

Lehrgangsleitung

Karin Lackner und Karl Schattenhofer

Lehrgangsgebühr

Gesamt: € 8.900,00

Stufe 1: € 2.900,00

Stufe 2: € 6.900,00



Informationsnachmittag zum Lehrgang: 17. Mai & 12. Juli 2019, 14 – 17 Uhr, bifeb

Bildungs- und Berufsberatung

Der dreisemestrige berufsbegleitende Diplomlehrgang vermittelt grundlegende Fähigkeiten und Kompetenzen für Bildungs- und Berufsberatung und bildet ein solides Fundament für die Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses.

Adressat_innen Personen, die im Feld der Bildungs- und Berufsberatung und Berufsorientierung tätig sind oder über einen entsprechenden Aus- und Fortbildungshintergrund verfügen und eine Tätigkeit in diesem Berufsfeld anstreben.

Termin

14. Okt. 2019 – 11. Dez. 2020

Lehrgangsleitung

Birgit Schmidtke und Christa Sieder

Lehrgangsgebühr

€ 2.500,00



Informationsveranstaltungen zum Lehrgang:

12. April 2019: 17 – 19 Uhr, wba, Universitätsstr. 5, 1010 Wien • 24. Mai 2019: 17 – 19 Uhr, bifeb



Erwachsenenbildung/Weiterbildung, MAS

Der 5-semestrige berufsbegleitende Universitätslehrgang zielt auf die Kombination von Theorie mit Reflexion der eigenen Situation der jeweiligen Berufsrolle ab. Die Weiterbildung konzentriert sich auf wissenschafts-basiertes Erfahrungslernen, Vermittlung von wissenschaftlichen Theorien und Erkenntnissen und einer praxisorientierten und praxisrelevanten Qualifizierung.

Adressat_innen Personen aus dem Berufs- u. Tätigkeitsfeld der EB/WB, Pädagogisch Planende, Trainer_innen, Bildungsberater_innen, Bildungsmanager_innen, Bibliothekar_innen, Personalentwickler_innen, Personen aus den Sozial-Geisteswissenschaften, Sportwissenschaften u. der Gesundheitsförderung

Termin

26. Sept. 2019 – 16. Okt. 2021

Veranstalter

UNI for LIFE und bifeb

Lehrgangsgebühr

€ 6.900,00

Abschluss

Master of Advanced Studies

Bildungsmanagement, MA

Im 4-semestrigen Universitätslehrgang werden den Studierenden Managementkompetenzen für effizientes und verantwortungsvolles Handeln im Bildungsbereich vermittelt. Sie werden so in die Lage versetzt, optimale organisatorische Rahmenbedingungen für Lehr-Lern-Prozesse zu schaffen, lernen Entwicklungsstrategien zu planen und umzusetzen und so die Zukunftsfähigkeit von Bildungseinrichtungen zu sichern.

Adressat_innen Mitarbeiter_innen von Bildungseinrichtungen sowie Bildungsverantwortliche in Unternehmen und Organisationen

Termin

28. Okt. 2019 – 22. Sept. 2021

Veranstalter

Donau-Universität Krems und bifeb

Teilnahmegebühr

€ 9.900,00

Abschluss

Master of Arts



Zertifizierungswerkstatt (wba)

Das bifeb führt im Auftrag des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung die Zertifizierungswerkstatt durch. Die Zertifizierungswerkstatt ist ein Prüfungsassessment – das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für das wba-Zertifikat.



Kompetenz braucht Anerkennung

kommende Termine

11. – 13. März 2019

25. – 27. Mai 2019

28. – 30. August 2019

21. – 23. Oktober 2019



Writing Outside the Box

Diskriminierungssensibles Schreiben in Beruf und Alltag

Im Workshop versuchen wir, durch die Analyse von Textbeispielen, durch gemeinsame Schreibübungen und Sprachspiele, unsere Denkmuster zu hinterfragen und Strategien zu entwickeln, Schreibhemmungen abzubauen. Wir diskutieren unterschiedliche Möglichkeiten, Ausschlüsse in der Sprache zu vermeiden und erproben sie anschließend an eigenen Texten.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Pädagog_innen, Berater_innen, Führungskräfte und für alle weiteren Interessierten

Termin

11. – 13. März 2019

Referentin

Elisabeth R. Hager (Schriftstellerin, Dozentin für literarisches & pädagogisches Schreiben)

Teilnahmegebühr

€ 180,00

Digital Fit: Senior_innen und digitale Medien

Immer mehr Senior_innen nutzen das Internet und entdecken vermehrt mobile Geräte wie Tablets und Smartphones für sich. Damit kommt eine stark wachsende Zielgruppe, die sehr heterogen in ihrem Vorwissen und in ihren Bildungsbedürfnissen ist, auf die Erwachsenenbildung zu. Der praxisorientierte Workshop bietet einen Überblick über die Grundlagen der Planung, Gestaltung und Durchführung von Angeboten der digitalen Senior_innenbildung.

Adressat_innen Bildungsreferent_innen und Mitarbeiter_innen aus Erwachsenenbildung und Senior_innenbildung, Projektleiter_innen aus Einrichtungen und Organisationen der Erwachsenenbildung und der Senior_innenarbeit, Interessierte aus unterschiedlichen Praxisfeldern

Termin

20. – 21. März 2019

Referent_in

Edith Simöl,
Bernhard Jungwirth (ÖIAT)

Veranstalter

BMASGK und bifeb

Teilnahmegebühr

€ 80,00

Basisbildung und Traumapädagogik

In diesem Workshop nähern sich Catalina Körner und Simone Gaubinger den Herausforderungen in der psychosozialen Betreuung von traumatisierten Geflüchteten. Neben Grundwissen zu Traumatisierung und Flucht aus psychologischer Sicht zeigen wir Handlungsmöglichkeiten in zwischenmenschlichen Begegnungen auf.

Adressat_innen Basisbildner_innen in Praxis und Ausbildung, Lernbegleiter_innen und andere Mitarbeiter_innen von Basisbildungsprojekten, Multiplikator_innen; Erwachsenenbildner_innen

Termin

28. – 30. März 2019

Referentinnen

Catalina Körner,
Simone Gaubinger

Keine Teilnahmegebühr

Diskriminierungskritisches Handeln – wie geht das?

Ein Praxisreflexionsseminar

Die Teilnehmer_innen befassen sich in diesem Workshop mit verschiedenen Dimensionen von alltäglicher Unterdrückung und Diskriminierung und erarbeiten gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu der Frage, was wir individuell tun können.

Adressat_innen die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Termin

17. – 19. April 2019

Referent_innen

Helga Moser (Erwachsenenbildnerin), Dirk Eilers (Sozial- und Theaterpädagoge)

Teilnahmegebühr

€ 130,00

Wir sind viele, wir sind bunt: Differenz und Vielfalt in der politischen Arbeit

In diesem Workshop setzen wir uns mit sozialen Unterschieden und Machtverhältnissen und deren Bedeutung für selbstorganisierte Projekte auseinander. Die Teilnehmer_innen beschäftigen sich mit eigenen Fremd- und Selbstpositionierungen aufgrund von Geschlechteridentität, Rassismuserfahrung, sozialer Zugehörigkeit, Alter, Behinderungen etc. Wir widmen uns auch dem Umgang mit unterschiedlichen politischen Kulturen sowie Organisationskulturen.

Adressat_innen Personen die bereits aktiv - oder zukünftig - Projekte und/oder Initiativen planen und umsetzen wollen.

Termin

26. – 27. April 2019

Veranstalter

Bureau für Selbstorganisation in Kooperation und bifeb

Anmeldung

www.selbstorganisation.at/workshop8

Teilnahmegebühr

siehe Folder

Präsenztraining für Körper & Stimme

Ruhe, Sicherheit und Ausdruck

In diesem Training geht es um Körperbewusstsein und das Werkzeug für die tägliche Präsenz durch Auf- und Ausrichtung. Das Zusammenspiel von Atem-, Körper- und Stimme in Verbindung gebracht mit dem Kommunikationsdreieck Zunge, Hände, Herz bieten die Basis für die Stimme und ihre Sprache. Denn die Kraft für den stimmlichen Ausdruck kommt aus unserem Körper.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Pädagog_innen, Berater_innen und für alle weiteren Interessierten

Termin

21. – 23. Mai 2019

Referent

Christian Recklies (Trainer für Atem-, Körper-, Stimme und Kommunikation, Schauspieler, Musiker, Sprecher)

Teilnahmegebühr

€ 180,00

Kreative Bildungstage

Den Sommer begrüßen: Natur erleben, Neues erfahren, Kreativität entdecken, Menschen kennen lernen, Bildungsangebote ausprobieren. Die Bildungstage bieten die ideale Möglichkeit, Urlaub und Bildung gemeinsam mit vielen anderen Menschen zu genießen. Das Programm bilden verschiedene Workshops, ein frei zu gestaltender Nachmittag und ein gemeinsames Fest mit Musik und Tanz.

Adressat_innen für alle Interessierten offen

Termin

03. – 06. Juni 2019

Veranstalter

biv – die Akademie für integrative Bildung in Kooperation mit dem bifeb

Teilnahmegebühr

€ 149,00





W

Workshops

Interkulturelle Kompetenzen u. Basissprachkenntnisse für die Arbeit mit geflüchteten Menschen

Im Umgang miteinander kann es immer wieder zu Missverständnissen aufgrund von kulturellen Unterschieden kommen. Im Rahmen dieses Workshops sollen Informationen vermittelt werden, welche einen Dialog erleichtern sollen. Der Workshop zielt auf eine Vermittlung von kulturellen, religiösen und sprachlichen Besonderheiten im Umgang mit Menschen aus dem Nahen und Mittleren Osten.

Adressat_innen Pädagog_innen, Basisbildner_innen, Erwachsenenbildner_innen, im Asyl- und Integrationsbereich Tätige

Termin

11. – 13. Juni 2019

Referent_innen

Tamara Freudenschuß,
Reza Nili-Ardakani

Keine Teilnahmegebühr

Basics – Inhalte und Methoden der politischen EB

Der Workshop widmet sich den „Basics“ der politischen Erwachsenenbildung: Themen, Inhalte, Daten, methodische Grundlagen, Übungen, relevante Webseiten. Es werden gemeinsam Methoden erprobt, Inhalte besprochen und Vermittlungsmöglichkeiten reflektiert. Jede_r Teilnehmer_in bekommt eine Multiplikator_innen-Mappe, die im Workshop als Arbeitsunterlage dient.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Multiplikator_innen

Termin

24. – 26. Juni 2019

Veranstalter

bifeb in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB)

Teilnahmegebühr

€ 60,00

Beitrag S.4

S

Seminar

Mit Biographien arbeiten

Lebensgeschichtliches Erzählen in Bildung und Beratung

Das Seminar gibt Einblicke in die theoretischen Grundlagen biographischen Erzählens und in seine Verwendung in unterschiedlichen pädagogischen Kontexten. Wir diskutieren, welche Rahmenbedingungen und sozialen Settings dabei bedeutsam sind, und erproben exemplarisch Methoden der Anleitung und Begleitung biographischen Erzählens.

Adressat_innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern in Bildung, Sozialer Arbeit und Beratung sind herzlich willkommen!

Termin

07. – 09. März 2019

Referentinnen

Bettina Dausien (Universität Wien),
Daniela Rothe (Universität Essen)

Teilnahmegebühr

€ 260,00

In komplexen Systemen handlungsfähig bleiben

Lösungsfokussiertes Kommunizieren und Interagieren

Wir sind ständig mit unterschiedlichen Anforderungen und Herausforderungen in und mit Systemen konfrontiert – die oftmals von divergierenden Zielvorgaben und strukturellen Faktoren bestimmt werden. Gerade in Leitungspositionen sind wir in unserem (Arbeits-)Alltag gefordert, die eigene Rolle und Funktion innerhalb der Organisation zu hinterfragen, klar zu positionieren und für uns selbst und andere handlungsfähig zu bleiben.

Adressat_innen Bildungsmanager_innen, Führungskräfte und leitende Mitarbeiter_innen in Einrichtungen der Erwachsenenbildung, in Unternehmen, in öffentlichen und Non-Profit-Unternehmen, Absolvent_innen der Lehrgänge Bildungsmanagement, Personalmanager_innen

Termin

27. – 28. Juni 2019

Referentin

Martina Grötschnig (Erwachsenenbildnerin, Beraterin, Coach und Organisationsentwicklerin)

Teilnahmegebühr

€ 180,00

Grundlagenseminar Digitales Lehren und Lernen

Das Seminar bietet die Möglichkeit, digitale Medien und Werkzeuge kennenzulernen, zu erproben und anzuwenden, wie auch eigene (bestehende) Unterrichtspläne stärker digital zu unterstützen. Digitale Anwendungen werden dabei kritisch hinterfragt und neue Methoden und Lehr- und Lernsettings erarbeitet. Neben den Erfahrungen der Trainerinnen wird durch Gruppenübungen auch das kollektive Wissen der Gruppe nutzbar gemacht.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen, Bildungsmanager_innen, Programmentwickler_innen, Personen aus der Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Termin

18. – 20. März 2019

Referentinnen

Birgit Aschemann,
Karin Kulmer

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagen der Beratung

Zuhören, fragen, Lösen

In diesem Seminar erweitern Sie Ihr Wissen über Beratung, lernen ausgewählte Techniken mit einem Schwerpunkt aus der lösungsfokussierten Beratung kennen und üben sich in der Rolle der Beraterin/des Beraters.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management und Administration, Beratung und Bibliothekswesen sowie Mitarbeiter_innen mit direktem Kund_innenkontakt

Termin

25. – 27. März 2019

Referentin

Marika Hammerer

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagen des Bildungsmanagements

Bildungsprozesse gestalten, steuern und entwickeln

In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer_innen einen theoretischen und praxisnahen Überblick über das breite Feld des Bildungsmanagements. Gesellschaftliche Verantwortung, Anforderungen der Trägereinrichtungen sowie unternehmerisches Denken und Handeln werden dabei behandelt.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management und Administration, Beratung und Bibliothekswesen sowie Mitarbeiter_innen mit direktem Kund_innenkontakt

Termin

08. – 10. April 2019

Referentin

Gaby Filzmoser

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung

Praxis begegnet Theorie

Im Seminar lernen die Teilnehmer_innen theoretisches Grundlagenwissen und praktische Handlungsfertigkeiten aus dem Bereich der Erwachsenenbildung für die Umsetzung im individuellen beruflichen Alltag.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen, für alle weiteren Interessierten offen

Termin

27. – 29. Mai 2019

Referentin

Julia Müllegger
(Erwachsenenbildnerin)

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagen der methodischen Lehr- und Lerngestaltung

Seminare und Workshops erfolgreich planen, gestalten und durchführen!

Methodensammlungen effektiv in Ihrer Tätigkeit einsetzen: Zielorientierte methodische Kompetenzen in der Lernvermittlung und der Seminargestaltung sind in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen, neben der inhaltlichen Fachkompetenz, von essentieller Bedeutung. Eine professionelle Vorbereitung, der Einsatz von vielfältigen Methoden und eine positive Lernatmosphäre sind wesentliche Erfolgsfaktoren für nachhaltiges Lernen.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre und Training, in Beratung und im Bibliothekswesen und für alle Interessierte offen die ihre methodischen Kompetenzen in der Lernvermittlung erweitern möchten

Termin

17. – 19. Juni 2019

Referentin

Julia Müllegger
(Erwachsenenbildnerin)

Teilnahmegebühr

€ 260,00



Lehrgänge

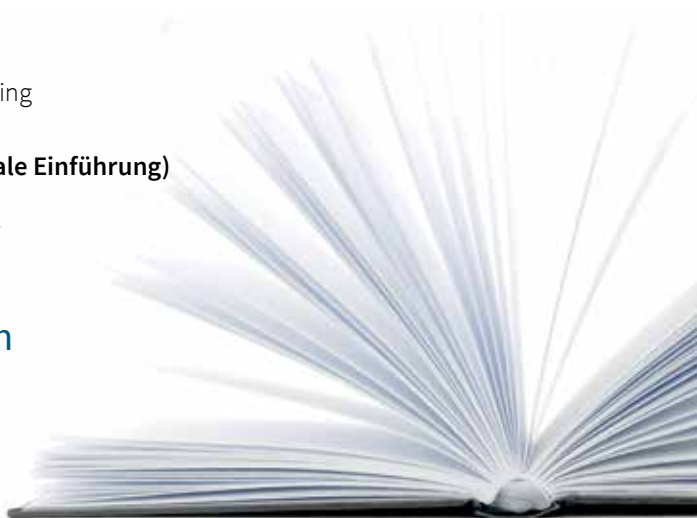
Ausbildungen für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar_innen

Lehrgang LG 138/1 LG 139/1
Termin 14. – 18. April 2019 12. – 16. Aug. 2019
Kursleitung Christina Repolust Regina Stolze-Witting

Lehrgang LG 140/1 LG 141/2 (Regionale Einführung)
Termin 07. – 11. Okt. 2019 18. – 22. Nov. 2019
Kursleitung Sonja Teufel-Müller Anita Ruckerbauer

für hauptamtliche Bibliothekar_innen

Lehrgang 3. LG 2019/2021
1. Termin 21. – 25. Okt. 2019
Kursleitung Markus Feigl



Fortbildungskurse

Fortbildung für Bibliothekar_innen

eb Bibliothek und Bücherei (FB)

„Mir sagt ja keiner was!“ Kommunikation im Team

In dieser Fortbildung erfahren sie, wie sie eine tragfähige Arbeits- und Beziehungsstruktur durch erfolgreiche Kommunikation im Team erzielen können. Fragestellungen dabei sind u.a.: „Was bedeutet „ausreichend informiert“ sein? Wie gelingt es mir, mein Bedürfnis nach Informationssicherheit im Team angemessen zu vertreten? Welche Art von Kommunikationsverhalten gibt es?“

Termin
27. – 29. März 2019
Kursleitung
Ulrike Unterthurner

Auffrischkurs für ea. und nb. Bibliothekar_innen

Sie haben Ihre Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar_innen vor mindestens fünf Jahren abgeschlossen und möchten Ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen? Dann sind Sie in diesem Kurs richtig! Wir verfestigen mit Ihnen Basics, vermitteln Neues und legen Wert auf Ihre Mitgestaltung.

Termin
16. – 18. Juni 2019
Kursleitung
Marion Benda-Grintal
Susanne Tretthahn

Bestandsmanagement

Welche Wege des Bestandsmanagements müssen Bibliotheken künftig beschreiten, welche Grundlagen müssen dafür geschaffen werden und was ist bei der Umsetzung zu beachten? In Arbeitsgruppen werden (allfällig) vorhandene Bestandskonzepte der eigenen Bibliothek kritisch hinterfragt bzw. entwickelt.

Termin
16. – 18. Sept. 2019
Kursleitung
Konrad Umlauf

Frankfurter Buchmesse 2019

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen die Bibliothekar_innen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate unterstützen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2018 – Gastland Norwegen – multimedial aufbereitet.

Termin
23. – 27. Sept. 2019
Kursleitung
Markus Feigl

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleg_innen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen Mitarbeiter_innen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Veranstalter Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)

Kosten Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekar_innen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt (BKA) im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Anmeldung & Information

BVÖ • Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien • Tel. +43 1 406 97 22 • www.bvoe.at
bifeb • Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang • Tel. +43 6137 66 21-0 • www.bifeb.at



Anmeldung

Sie können sich direkt über unsere Homepage anmelden. Ihre Anmeldung wird von uns schriftlich bestätigt. Wenn die erforderliche Anzahl von Teilnehmer_innen nicht erreicht wird, müssen wir uns eine Absage oder Terminverschiebung vorbehalten.

Stornobedingungen Soweit nicht anders angegeben, kann jede Anmeldung bis zum Anmeldeschluss schriftlich kostenlos storniert werden. Details finden Sie im Programm der jeweiligen Veranstaltung.

Information

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.bifeb.at. Für organisatorische Auskünfte, Anmeldung und Zimmerreservierung steht Ihnen unser Sekretariat gerne zur Verfügung: +43 6137 66 21-0, office@bifeb.at. Mit dem Newsletter erhalten Sie zusätzlich die neuesten Informationen per E-Mail. Einfach kostenlos abonnieren: news@bifeb.at

Bibliothek am bifeb

Ihre Fachbibliothek für Erwachsenenbildung

Die Fachbibliothek des bifeb bietet einen breiten Querschnitt zu vielfältigen Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die bifeb-Bibliothek ist Mitglied im Verbund für Bildung und Kultur (VBK), bifeb.vbk.ac.at

Research in Residence

Wir laden Forscher_innen und Personen ein, die an Projekten, Recherchen oder fachwissenschaftlichen Themen arbeiten, das bifeb für Research in Residence zu nutzen. Nähere Informationen auf www.bifeb.at/programm

Freie Termine

finden Sie auf www.bifeb.at

Für individuelle Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Michaela Zach • +43 6137 66 21-102 • michaela.zach@bifeb.at

Seminarzentrum bifeb

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

Lernen und Tagen

- 15 Seminar-, Tagungs- und Computerräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz
- Kostenloses WLAN

Essen und Feiern

- Reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- Unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

Entspannen und Bewegen

- 91 ruhig gelegene, komfortabel ausgestattete Gästezimmer
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Seezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

Preise für Aufenthalt und Verpflegung

Übernachtung im Einzelzimmer € 46,50
im Doppelzimmer € 34,50

Preise inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet und WLAN, exkl. € 2,00 Ortstaxe pro Nacht

Mittagessen Sie können wählen zwischen zwei 3-gängigen Menüs und Salat vom Buffet à € 12,50, einer veganen Tagesempfehlung sowie Speisen von der kleinen Karte

Abendessen Buffet à € 12,50

Preisbasis 2019

Impressum Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S. Tel.: +43 6137 66 21-0 • Fax: +43 6137 66 21 116 • E-Mail: office@bifeb.at • www.bifeb.at • DVR: 0064301

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Kloyber, Redaktion: Karoline Reifschneider
Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: WIGO Druck, Bad Ischl
Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren, dass sie ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Erklärung lt. § 25 Mediengesetz: Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



 **qualityaustria**
SYSTEMZERTIFIZIERT
ISO 9001:2015 NR.02373/1-21
ISO 29990:2010 NR.00004/1-3



■ NEUE Lehrgänge		
Case Management	LG	Start: 03/2019
Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen	LG 12	Start: 04/2019
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 138	Start: 04/2019
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 139	Start: 08/2019
Erwachsenenbildung/Weiterbildung, MAS	ULG	Start: 09/2019
Bildungsmanagement, MA	ULG	Start: 10/2019
Anerkennen von Vielfalt	LG	Start: 10/2019
Ausbildung zum Supervisor/zur Supervisorin	LG 11	Start: 10/2019
Bildungs- und Berufsberatung	LG 14	Start: 10/2019
Bibliothekar_innenausbildung (ha.)	LG 3	Start: 10/2019
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 140	Start: 10/2019
■ MÄRZ		
Mit Biographien arbeiten	S	07.03. – 09.03.2019
Writing Outside the Box	W	11.03. – 13.03.2019
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	11.03. – 13.03.2019
Grundlagenseminar Digitales Lehren und Lernen	GS	18.03. – 20.03.2019
„Digital Fit“: Senior_innen und digitale Medien	W	20.03. – 21.03.2019
Grundlagen der Beratung	GS	25.03. – 27.03.2019
„Mir sagt ja keiner was!“ Kommunikation im Team	S	27.03. – 29.03.2019
Basisbildung und Traumapädagogik	W	28.03. – 30.03.2019
■ APRIL		
Grundlagen des Bildungsmanagements	GS	08.04. – 10.04.2019
Diskriminierungskritisches Handeln – wie geht das?	W	17.04. – 19.04.2019
Differenz und Vielfalt in der politischen Arbeit	W	26.04. – 27.04.2019
■ MAI		
Präsenztraining für Körper und Stimme	W	21.05. – 23.05.2019
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	25.05. – 27.05.2019
Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung	GS	27.05. – 29.05.2019
■ JUNI		
Kreative Bildungstage	W	03.06. – 06.06.2019
Fokusgruppen als Methode der Ideen- und Projektentwicklung	W	06.06. – 07.06.2019
Interkulturelle Kompetenzen und Basissprachkenntnisse für die Arbeit mit geflüchteten Menschen	W	11.06. – 13.06.2019
Bibliothekar_innen Auffrischkurs (ea. und nb.)	FK	16.06. – 18.06.2019
Grundlagen der methodischen Lehr- und Lerngestaltung	GS	17.06. – 19.06.2019
Basics - Inhalte und Methoden der politischen EB	W	24.06. – 26.06.2019
In komplexen Systemen handlungsfähig bleiben	S	27.06. – 28.06.2019
Dark side of literacy	T	28.06. – 29.06.2019
■ AUGUST		
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	28.08. – 30.08.2019
■ SEPTEMBER		
Bestandsmanagement	FK	16.09. – 18.09.2019
Frankfurter Buchmesse	FK	23.09. – 27.09.2019

Den bifeb-Newsletter
kostenlos abonnieren:
www.bifeb.at

LG Lehrgang
ULG Universitätslehrgang
S Seminar
W Workshop
FK Fortbildungskurs Bibliothek
PA Prüfungsassessment
GS Grundlagenseminar